

Fachtagung für adoptierte Erwachsene

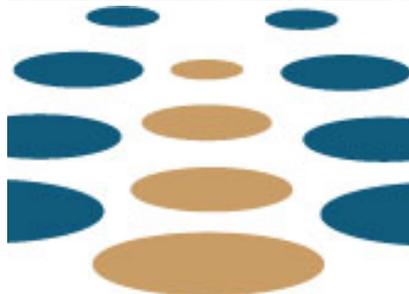
Am 10.11.2018 fand die Auftaktveranstaltung der künftige regelmäßig stattfindenden Tagungsveranstaltungen zum Thema Adoption, als 1. Fachtagung für adoptierte Erwachsene in Stuttgart statt.



Von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr gab es jede Menge Informationen, Austausch und Zeit für die Beantwortung von vielen, vielen Fragen. Der erste Vortrag des Tages, mit dem Titel: Adoption als „Never Ending Story“. Welche Stärken ergeben sich daraus und wie kann man sie sinnvoll einsetzen? Wurde von meiner Kollegin Melanie Kleintz, einer aus Peru adoptierten, Synthetischen Familientherapeutin und Adoptionsberaterin gehalten. Hier ging es um die Herkunftssuche, die Identitätsfindung, die Auseinandersetzung mit den Wurzeln und den Stellenwert der Adoption und ihre Auswirkungen auf unser Leben. Es war sehr spannend zu erleben, wie sich das durchschnittlich ältere Publikum (die älteste Teilnehmerin war 71 Jahre alt) sehr intensiv mit Fragen und Berichten an diesem Vortrag,

Da es sehr
förderlich für die
Gesundheit ist,
habe ich
beschlossen,
glücklich zu
sein.

-Voltaire-



wie auch an allen weiteren, Beteiligten. Einige schilderten, dass sie erst in der Mitte ihres Lebens durch Schwierigkeiten oder Krankheiten begonnen hatten, sich mit ihrer Geschichte zu beschäftigen und händeringend nach Unterstützung suchten. Leider scheint es nicht viele Anlaufstellen für adoptierte Erwachsene zu geben, obwohl es auch im späteren Leben immer wieder schwere Irritationen geben kann, die durch mitgeschleppte Verhaltensmuster aus der Kindheit ausgelöst werden. Es wurde deutlich, wie hilfreich es ist, selbst die Erfahrung einer eigenen Adoptionsgeschichte gemacht zu haben, um einfühlsam und sensibel auf die vielen Fragen eingehen und sie grössten Teils auch zufriedenstellend beantworten zu können. Klar ist, eine Adoption hinterlässt immer Spuren auf der Seele eines Menschen und diese dürfen beachtet und gewürdigt werden.

Im Anschluss gab es passend hierzu einen Vortrag von einem adoptierten Unternehmer, der mit seiner Ausbildung zum schamanischen Coach, durch anschauliche Folien das menschliche Energiefeld erklärte und deutlich machte, dass Erlebnisse sowohl positive als auch negative, einen Abdruck auf unserem persönlichen Energiefeld hinterlassen und warum wir emotionale Blockaden entwickeln und wie wir uns davon wieder befreien können. Hierzu gab es eine Übung, bei der sich jeder der Lust hatte selbst von der Wirksamkeit überzeugen konnte. Es war sehr schön zu sehen, wie die Teilnehmer alles vermittelte Wissen regelrecht aufsogen. Nach der Mittagspause, die die Teilnehmer intensiv zum Austausch ihrer eigenen Geschichten nutzten, gab es meinen Vortrag. „Was ist erlernte Hilflosigkeit und wie gelingt gesunde Selbstverantwortung.“ Hier ging es darum, dass es in Adoptivfamilien oft ein ungünstiges Zusammenspiel von zu wenig Selbständigkeit durch Anpassung von seitens der Kinder und einer Überunterstützung von seitens der engagierten Adoptiveltern gibt, die unbewusst dazu führt, dass viele Adoptierte Schwierigkeiten haben, ihr Leben mit den wesentlichen Lebensthemen in den Griff zu bekommen und wie wir uns das ändern können. Den Abschluss machte mein Mann Sascha Dorday, Geschäftsführer, synthetischer Businesscoach und seit 15 Jahren Ehemann einer adoptierten Frau. Er schilderte auf sehr offene und authentische Weise die Besonderheiten von adoptierten Menschen in Partnerschaft und Familie und stellte Beispiele zur Verfügung, an denen die Komplexität, die adoptierte Menschen mitbringen und die daraus

entstehenden Beziehungsprobleme deutlich erkennbar wurden. Abschliessend gab es Tips und Tricks zum Erlernen von förderlichen Kompetenzen. Es war eine grossartige Veranstaltung, zeigte sie doch, wie wichtig die Auseinandersetzung mit dem Thema in unterschiedlichsten Altersklassen und in jeder Lebensphase ist, dass einen Adoptierten Menschen die Adoption ein ganzes Leben lang begleitet und dass es wichtig ist, sich auf rein sachlich informativer Ebene, mit diesen Themen auseinandersetzen zu können. Ich war sehr überrascht, dass so viele ältere Menschen gekommen waren und sich sehr emotional und sehr sehr dankbar für diese Veranstaltung zeigten, denn dass der Bedarf solcher Veranstaltungen da ist, habe ich schon in meiner Arbeit mit adoptierten Menschen festgestellt. Wo geht man hin, wenn man einfach nur etwas dazulernen will, ohne gleich zum Therapeuten zu müssen, der eine Diagnose stellen muss, um abrechnen zu können. In meiner Arbeit habe ich festgestellt, dass Diagnosen sehr schlecht für den Selbstwert sind und gerne selbsthypnotisch übernommen werden. Eine Diagnose kann aber auch eine gute Ausrede sein, wenn man sich darauf eingerichtet hat. Dies schafft weder Vertrauen, noch die Möglichkeit ein freies, glückliches und selbstbestimmtes Leben zu führen. Genau das ist das Leid vieler adoptierter und hierfür gilt es etwas zu unternehmen. Mit der Idee, solche Informationsveranstaltungen und Vertiefungsworkshops zu diversen differenzierten Themen soll die Möglichkeit gegeben werden, eigenverantwortlich Themen anzugehen und nicht vorhandene Kompetenzen nachträglich zu erwerben oder nachreifen zu lassen.

Das Fazit dieser Veranstaltung ist, dass es weiter gegeben wird. Möglicherweise nicht nur in Stuttgart. Adoption ist neben all der Schwere, die sie mit sich bringen kann auch ein sehr spannendes und erstaunlich vielfältiges Thema, welches man durchaus genauer, mit einer gesunden Portion Humor und Begeisterung, transparent und kreativ beleuchten kann.

Die nächste Veranstaltung mit dem Titel: 2 Fachtagung Adoption findet am 23. Februar in Stuttgart statt. Im Anschluss daran am 24. Februar gibt es einen Vertiefungsworkshop für alle, die sich im Bereich Beziehungskompetenzen weiterentwickeln und an sich arbeiten wollen.

Text hier eingeben